

# KÜSSNACHT

## UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter  
Amtliches Publikationsorgan  
des Bezirkes Küssnacht am Rigi  
Tel. 041 819 08 11, kuessnacht@bote.ch  
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz  
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service  
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



# Klangmalerische Orchesterwerke mit Konzertflügel

**Küssnacht** Zwei Klavierstücke standen im Mittelpunkt des Konzerts unter dem Titel «Impressionismus pur», mit dem das Sinfonieorchester Kanton Schwyz am Sonntagabend im Monséjour gastierte.

Patrick Kenel

Für das Sinfonieorchester bildete der Auftritt in Küssnacht den Abschluss des dritten Konzertprojekts in diesem Jahr. Anders als am Vorabend in der Kirche von Lachen blieben viele Plätze leer. Weniger als 100 Personen wollten die klassische Musik hören, welche das mit einer Besetzung von über 60 Berufs- und Laienmusikern angetretene Orchester präsentierte.

Dennoch schätzt Dirigent Urs Barmert den Saal wegen seiner Akustik und nahm den Aufwand auf sich, einen Konzertflügel aus Lachen nach Küssnacht zu transportieren. Die junge Konzertpianistin Eleonora Em, die an der Kantonsschule Ausserschwyz unterrichtet, spielte darauf zwei Stücke, die der Stilrichtung des Impressionismus zuzurechnen sind.

### Nach der Pause ein intensives Klavierstück

Einer der beiden grossen französischen Impressionisten, Maurice Ravel, komponierte um 1931, einige Jahre nach dem «Boléro», ein abwechslungsreiches Klavierkonzert mit drei Sätzen. Es besteht aus zirkusartiger Musik, hat aber auch einen poetischen Teil, bei dem das Orchester minutenlang dem langsamen Klaviersolo lauscht, bevor Streicher und Flötisten dazustossen.

Nach der Pause folgte das intensive Klavierstück «Concertino», das



Das Sinfonieorchester spielte mit Solistin Eleonora Em das Klavierkonzert G-Dur von Maurice Ravel.

Bild: Patrick Kenel

rund zwölf Minuten dauert. Komponist Wladyslaw Szpilman, zu dessen Vorbildern Ravel gehörte, hat es 1940 im Warschauer Ghetto geschrieben. Eleonora Em kannte den Spielfilm «Der Pianist» von Roman Polanski,

der von der Leidenszeit des polnisch-jüdischen Komponisten handelt. Speziell für das Konzertprojekt hat sie nun dieses Werk einstudiert, welches sie sehr beeindruckend fand. Stilmässig erinnert es an Gershwin, dessen

«Rhapsody in Blue» Em auch noch als Zugabe darbot.

Zu Beginn und am Ende standen Ravel's «Le Tombeau de Couperin» und «Petite Suite» von Claude Debussy, der seine klangmalerische Musik am Ende

des 19. Jahrhunderts komponiert hat. Ravel's orchestrierte Suite entstand im Ersten Weltkrieg und wurde erst zum Schluss fröhlich, während bei Debussy das Tänzerische schon von Beginn an anlingt.

## Energie woher?

**Immensee** In der Projektwoche des Gymnasiums Immensee fanden Schülerinnen und Schüler verschiedene Zugänge zu den Quellen der Energie.

Interessant waren etwa die Ausführungen der Schülergruppe, die sich im Rahmen des Energieworkshops mit Windenergie beschäftigte. Sie fand Folgendes heraus:

a) dass Windkraftwerke die energieeffizienteste Energiequelle sind – sie produzieren rund 40 Mal mehr Energie, als zu deren Errichtung nötig ist, b) dass es in der Schweiz 37 dieser 80 bis 100 Meter hohen Windrädlerkolosse gibt, die 0,2 Prozent des landesweiten Energiebedarfes decken und c) dies im Gegensatz zu Deutschland, wo auf einer 8 Mal grösseren Fläche 650 Mal mehr Leistung durch Windkraftanlagen erbracht wird.

Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang auch der generelle Vergleich der Energieproduktion zwischen der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Wussten Sie, dass in Deutschland 11 Prozent, in der Schweiz rund ein Drittel, in Frankreich hingegen 70 Prozent Atomstrom produziert wird? Ist Ihnen bewusst, dass das Wasserschloss Schweiz ein Stromimportland ist? Oder dass hierzulande nur 4 Prozent, in Deutschland aber rund ein Drittel des Stroms aus erneuerbaren Quellen kommt?

### Autos mit Wasserstoff bis E-Fuel

Interessant ist schliesslich, womit Automotoren neuerdings angetrieben werden können – zum Beispiel mit E-Fuel. Das ist zum Beispiel Methangas, das aus Wasserstoff, Sauerstoff und CO<sub>2</sub> gewonnen wird.



Jan (Klasse 6a) arbeitet an seiner Flugschildkröte. Bild: David Coulin

Oder – schon etwas bekannter – mit Wasserstoff. Dumm nur, dass es in der Schweiz erst sechs Wasserstofftankstellen gibt und eine Methanfüllung zu teuer ist. Aber allen ist klar: Das kann sich schnell ändern, wenn das Erdöl zur Neige geht.

Energie kommt nicht nur aus der Steckdose. Energie ist in uns allen drin, wenn wir den Zugang zu unserer Quelle der Kraft finden. Die Orte, an denen diese Quelle angezapft werden kann, sind oft Orte der Sehnsucht. Diesen spürte die Kunstgruppe in Museen und Ausstellungen, aber auch mit eigenen Arbeiten nach. Jan aus der Klasse 6a findet beim Ausfliegen zu seiner inneren Kraft, beim Reisen, beim Unterwegssein. Dies spricht auch aus seinen Kunstobjekten. Da ist der bunte Raketenfisch, der auf eine Fantasyreise einlädt. Da ist aber auch die behäbige Schildkröte mit dem japanischen Tempelgebäude auf dem

Rücken. «Ich begegnete diesen Tieren auf den Galapagos-Inseln. Mir gefiel, wie die Schildkröten majestätisch durchs Wasser glitten», sagt er. Seine Kunstschildkröte hingegen, sie hat Flügel. Elin, ebenfalls aus der Klasse 6a, findet den Zugang zur Kraft eher im Rückzug in einen sicheren Raum. Oft ist das ihr Zimmer, aus dem sie einige Elemente in eine Art Traumfänger hineinmontiert hat. «Besonders wohl ist es mir, wenn es draussen verhangen ist und regnet», sagt sie. Deshalb hat sie ein Mobile geschaffen, das mit Fäden den Regen, mit Watte die Wolken und mit Glassplittern wieder den Regen symbolisiert, der an die Scheiben klatscht.

Die Projektwoche des Gymnasiums Immensee schuf noch tausend andere Gelegenheiten, Energie zu spüren: in der Naturwoche, welche die Erstklässler in Zelten verbrachten; in der Lagerwoche im Pestalozzidorf, während der die Zweitklässler Schülerinnen und Schüler aus einem anderen Kulturkreis begegneten; in der Wanderwoche, welche die Drittklässler ins Oberwallis führte; oder bei den Kulturreisen der Fünftklässler nach Prag, London, Strasbourg oder Sevilla. Sie alle tankten eine Woche lang die Energie des Anderen, des Neuen oder des Eigenen, die so wichtig ist, um die Lernbatterien zu laden und das theoretische Tun mit dem Leben zu verknüpfen.

David Coulin

## Eine neue Website

**Küssnacht** Die Bezirksschulen Küssnacht haben in den Sommerferien eine neue Website in Betrieb genommen. Modern, übersichtlich und bedienerfreundlich – so präsentieren sie sich heute im Internet.

Die Anforderungen an die neue Website der Bezirksschulen Küssnacht waren hoch. Sie sollte zeitgemäss, benutzerfreundlich und übersichtlich daherkommen. Die Website sollte eine klare Navigation aufweisen und alle wesent-

lichen Informationen über den Schulbetrieb im Bezirk Küssnacht abbilden. Weitere Anforderungen waren eine zielführende Suchfunktion, eine optimierte Darstellung für alle Plattformen, eine hohe Geschwindigkeit für Zugriffe und ein responsives Design, das heisst ein gutes Handling für alle Gerätegrössen vom Smartphone über das Tablet bis zum PC.

Die neue Website ist der individuelle und einzigartige Spiegel sowie die Visitenkarte der Schule gegen aussen. (pd)

ANZEIGE



**Bezirk Küssnacht**  
Ressort Infrastruktur

**INFO**

**Bauarbeiten in Merlischachen**  
**Roboter- und Schachtsanierungen**  
**öffentliche Kanalisation**  
**1. und 6. Etappe Gebiet Sumpf und Dorf Merlischachen**

Die Roboter- und Schachtsanierungen in den Gebieten Sumpf und Dorf Merlischachen werden ab Montag, 8. Oktober 2018 durch die Firma Arpe AG ausgeführt und dauern bis Mitte Dezember 2018. An den Arbeitstagen ist von 7.00 bis 17.30 Uhr mit kurzen Behinderungen zu rechnen. Die Arbeitsbereiche werden entsprechend signalisiert.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

E-Mail Bauleitung: m.herger@hsk-ingenieur.ch